

**Antwort der Verwaltung
Nr.: 20231036**

Status: öffentlich
Datum: 18.04.2023
Verfasser/in: Lange, Wolfgang
Fachbereich: Jugendamt

Bezeichnung der Vorlage:

Kindertagesbetreuung: Personalsituation

Bezug:

Anfrage der Fraktion Die SPD und die Grünen (20230395) zur Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie am 15. Februar 2023 und Anfrage Die Linke (20230283)

Beratungsfolge:

Gremien:

Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA)

Sitzungstermin:

10.05.2023

Zuständigkeit:

Kenntnisnahme

Wortlaut:

Zur Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie am 15.02.2023 fragen die SPD-Fraktion und die Grünen-Fraktion Folgendes an:

Der Deutsche Städtetag fordert für die Kinderbetreuung eine "wirkungsvolle Fachkräfte-Initiative von Bund und Ländern" und nennt unter anderem mehr Plätze in den Fachschulen und in allen Ländern "Ausbildungsgehälter" für die angehenden Erzieherinnen und Erzieher (Oktober 2022). Derzeit zeichnet sich eine solche "wirkungsvolle Fachkräfte-Initiative" nicht ab. Das Land hat am 08. Februar lediglich ein "Sofortprogramm" angekündigt, bei dem es unter anderem um die Fortsetzung der praxisintegrierten Ausbildung zu Kinderpfleger*innen geht und demzufolge einige Ausbildungsplätze und Quereinsteiger*innen (zum Beispiel Psycholog*innen) gefördert werden sollen. Außerdem will das Land eine "solide Datenbasis schaffen". Die Stadt Aachen versucht unterdessen mit einem eigenen Modell, fachfremde Arbeitskräfte an die Kitas heranzuführen. Die Gewerkschaft Verdi in Aachen hat dazu eine Reihe von Fragen und Kritikpunkten angesprochen und unter anderem gefordert, es dürfe zu keiner Abwertung der pädagogischen Ausbildung kommen. Vor diesem Hintergrund fragt die Fraktion „Die SPD im Rat“ und „Die Grünen im Rat“ an:

1. Die Stadt Bochum verfügt über einen Springer*innen-Pool mit pädagogischen Fachkräften. Sind derzeit alle Stellen besetzt, konnten bislang Schließungen von Kitas aus Personalmangel abgewendet werden und ist es geplant oder erforderlich, den Pool auszubauen, um auch künftig solche vorübergehenden Schließungen abzuwenden?

Der Springer*innen-Pool ist mit insgesamt 14 Vollzeitverrechneten Planstellen vorgesehen. Derzeit sind neun dieser Stellen besetzt. Auswahlverfahren finden fortlaufend statt. Die Entwicklung im Pool ist sehr dynamisch. Der Einsatz von Springer*innen in Vertretung für Langzeiterkrankten führt häufig zum Wunsch der Dauerbeschäftigung in der Einrichtung. Sofern dies möglich ist, gehen die Springer*innen dann im Regelbedarf der Einrichtungen auf und stehen dem Springerpool nicht mehr zur Verfügung.

Schließungen von Einrichtungen konnten bislang durch den Einsatz von Springer*innen, kollegiale Vertretung aus anderen städtischen Kitas und durch freiwilligen Betreuungsverzicht von Eltern vermieden werden. Bei akutem Personalmangel werden zunächst die verfügbaren Vertretungskräfte hinzugezogen. Ist der Personalbedarf nicht hinreichend zu decken, werden Eltern gebeten auf Möglichkeiten privater Kinderbetreuung zurückzugreifen, so dass Eltern, die keine andere Möglichkeit der Betreuung haben, das Angebot der Kita nutzen können.

Die Maßnahmen erfolgen stets nach fachlicher Beratung zwischen Kindertagesstätte und der Abteilung für Kindertagesbetreuung.

2. Gibt es derzeit Anstrengungen seitens der Verwaltung, zum Beispiel über die städtischen Berufsschulen, mehr Personal für die Arbeit in den Kitas vor- bzw. auszubilden und zumindest für eine gewisse Dauer an Bochum zu binden? Wie könnten zusätzliche Anstrengungen im Hinblick sowohl auf das pädagogische wie nicht-pädagogische Personal (Hauswirtschaftskräfte etc.) aussehen?

Durch die Corona Pandemie und die Leitungswchsel in der Abteilung für Kindertagesbetreuung müssen Strukturen der Kommunikation und Zusammenarbeit neu aufgenommen und belebt werden. Die aus dem Kita-Gipfel 2021 hervorgegangene „AG Personal“ hat am 30.03.23 wieder getagt und gemeinsam Ideen und Möglichkeiten für die Personalgewinnung und -entwicklung zusammengetragen.

In dem durch das MKJFGFI angekündigten Sofortprogramms wird ein Potential zur Gewinnung von pädagogischem Personal in der Zulassung und Anrechenbarkeit von Kinderpfleger*innen als Ergänzungskräften auch in den Gruppenformen I + II auf den Personalschlüssel gesehen. Dieses Potential sollte, nach Bestätigung der Rahmenbedingungen seitens der Gesetzgebung, in Kooperation zwischen Berufsfachschulen und Trägern für Kindertagesbetreuung in Bochum entwickelt werden. Dazu werden die Beratungsstrukturen mit den Alice-Salomon Berufskolleg wiederaufgenommen.

Darüber hinaus wurde im Sofortprogramm die Zulassung von Kindertagespflegepersonen als Ergänzungskräfte in Elementarbereich in Aussicht gestellt. Das Qualitätshandbuch (QHB), als Grundlage für die Ausbildung zur Kindertagespflegeperson, ist aus Sicht der Verwaltung ein modernes, kompaktes und überschaubares Ausbildungskonzept. Quereinstiege und Weiterbildungen könnten hiermit auf solide Füße gestellt werden.

Insgesamt bedarf der Erzieher*innen Beruf einer gesellschaftlich-inhaltlichen Aufwertung. Abgesehen von der bildungsbiografischen, wie gesellschaftlichen Relevanz in Themenfeldern der Selbstbestimmung, Inklusion, demokratischer Bildung und dem Spektrum der Bildungsbereiche, bietet er einzigartige Möglichkeiten der individuellen Persönlichkeitsentwicklung. In kaum einem anderen Bereich lassen sich persönliche Interessen so vielfältig und ganzheitlich mit den Arbeitsanforderungen verbinden.

Kitahelfer*innen (ehemals Alltagshelfer*innen) haben mitunter die Arbeit in der Kita kennengelernt und Interesse weiter hier tätig zu sein. Ihnen könnten Fortbildungsangebote im Hinblick auf eine Ausbildung zur Kinderpfleger*in oder Kindertagespflegeperson eröffnet werden. Eine Gewinnung für den Beruf ließe sich auch für FSJ-ler*innen in Kitas erhoffen.

Weiteres Potential wurde durch die AG Personal in der herkömmlichen Erzieher*innen Ausbildung (2+1) gesehen. Die Anzahl der klassischen Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr ist rückläufig, dabei ist die Ausbildung durch ein elternunabhängiges Bafög förderwürdig und müsste entsprechend beworben werden.

Das duale Studium erfreut sich seit einigen Jahren der besonderen Beliebtheit. Laut Personalverordnung können Studierende mit Creditpoints in entsprechenden Studieninhalten als Fachkräfte eingesetzt werden. Im Gegensatz zu PIA oder den Berufspraktikant*innen ist die Ausbildungsform des dualen Studiums leider nicht KiBiz gefördert. Die Trägervertreter*innen aus der AG Personal berichteten, dass die Haltequote aus den dualen Studiengängen sehr gering sei. Für die Verwaltung der Stadt Bochum wäre hier ein übergreifendes Konzept denkbar, das den Studienabsolvent*innen den Einstieg in andere Felder eröffnet (z.B. im Sozialen Dienst, Kita- oder Schulsozialarbeit).

Landesweit besteht Bedarf an pädagogischem Fachpersonal. Der Ort der Berufstätigkeit orientiert sich daher häufig an den persönlichen Lebensumständen und -plänen. Um engagiertes Personal für Kitas in Bochum zu gewinnen und zu halten, bedarf es, neben der Begleitung von Übergängen, aus Sicht der Verwaltung moderne pädagogische Konzepte und Entwicklungsmöglichkeiten in Form von Fachkarrieren und Weiterbildungsmöglichkeiten zu Leitungskräften.

In den städtischen Einrichtungen stehen jährlich 8 Plätze zur PIA zur Verfügung.

Im Januar 2023 fand am Alice Salomon Berufskolleg eine Jobbörse statt, wo die Ausbildung zur Erzieherin in Form der PIA Ausbildung beworben wurde.

3. Welche Ergebnisse konnten aus der Arbeitsgruppe zur Personalgewinnung in Kitas erzielt werden und plant die Verwaltung eine Neuauflage dieser Arbeitsgruppe?

Im vergangenen Jahr traf sich die Arbeitsgruppe nur unregelmäßig und in veränderten Konstellationen. Es hat einen Austausch und gemeinsame Überlegungen zu den relevanten Themen, die mitunter in der Ankündigung des „Sofortprogramm“ wiederzufinden sind, gegeben. Die Arbeitsgruppe tagte in der „Neuauflage“ am 30.03.2023 und wird sich perspektivisch vierteljährlich treffen. Das nächste Treffen ist für den 14.06.23 vereinbart.

4. Das Alltagshelfer*innen-Programm („WIR gegen Corona“) ist zeitlich befristet. Vor einem Jahr zeichnete sich ab, dass eine Übernahme von Kräften in geringem Umfang zustande kommt (vgl. Vorlage 20221255).

Welche Chancen sieht die Verwaltung, notfalls in Eigenregie, entsprechende Programme durchzuführen beziehungsweise auszuweiten?

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten könnten solchen Mitarbeitenden angeboten werden?

Das Kitahelfer*innen Programm (Alltagshelfer) ist bis zum 31.07.2023 gesichert und soll laut MKJFGFI verstetigt werden. Ein konkreter Förderrahmen ist bislang nicht bekannt. Für die städtischen Einrichtungen können sich Kitahelfer*innen auf Stellen als Wirtschaftskraft bewerben. Eine Weiterbildungsmöglichkeit könnte die praxisintegrierte Ausbildung zu Kinderpfleger*innen werden. Voraussetzungen für die Qualifikation zur Kinderpflegerin / zum Kinderpfleger sind mindestens ein Hauptschulabschluss, ein Arbeitsvertrag mit dem Träger einer Kindertageseinrichtung ab Beginn

des neuen Kita-Jahres über die Laufzeit von zwei Jahren sowie ein entsprechender Schulplatz an einer Berufsfachschule.

- 5. Ist schon bekannt, ob von den angekündigten Personal-Förderungen aus dem so genannten Sofortprogramm des Landes vom 08. Februar auch Mittel nach Bochum fließen und wenn ja welche (nach Möglichkeit getrennt nach Stadt und freien Trägern)?**

Bislang liegen dazu noch keine näheren Informationen vor.

- 6. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, das pädagogische Personal kurzfristig und eventuell vorübergehend von bestimmten Verwaltungstätigkeiten zu entlasten?**

Die städtischen Einrichtungen sind durch zentrale Beschaffung, Reinigungs-, Instandhaltungs- und Personalauswahlverfahren an diesen Stellen bereits entlastet. Weiter nutzen alle städtischen Kindertageseinrichtungen das Kitaportal Kitaplus für die Betreuungsverwaltung und Personalplanung. Kitaplus ist eine modulare Verwaltungssoftware für Kitas, deren Träger und Schnittstelle zu Ki-Biz.web. Insbesondere in der Personaldatenerfassung sind die Optimierungspotentiale noch nicht ausgeschöpft, bedürfen aber auch verwaltungsseitig entsprechender Ressourcen.

- 7. Wie bewertet die Verwaltung in diesem Zusammenhang das sog. Aachener Modell und die Möglichkeit ein ähnliches Modell, in Abstimmung mit den Trägern, in Bochum einzuführen?**

Ergänzend fragt die Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Bochum an:

Wie schätzt die Verwaltung das Aachener-Modell ein?

Ist das Konzept aus Sicht der Verwaltung für Bochum umsetzbar und könnte der Fachkräftemangel so abgemildert werden, ohne die Qualität in den Bochumer Kitas zu mindern?

Gab es bereits einen Austausch mit der Bochumer Trägerlandschaft zur angesprochenen Thematik bzw. ist dies geplant? Wenn ja, wie ist die Einschätzung der Bochumer Träger und welches Ergebnis hatten die Gespräche?

Die Anforderungen an die institutionalisierte frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Pädagogische Konzepte haben sich vor diesem Hintergrund verändert und sind nicht ohne weiteres an völlig ungelernete Kräfte zu übergeben.

Ein modernes und modulares Ausbildungskonzept bietet das QHB (Qualitätshandbuch) der Kindertagespflege in 160 h vorbereitender und 140 h tätigkeitsbegleitender Qualifizierung. Durch einige modulare Anpassungen könnte das QHB die Grundlage zur Qualifizierung für den U3-Kitabereich sein. Entsprechende Fortbildungsmodulare zur Weiterqualifizierung in den Ü3 Bereich oder zum Quereinstieg aus anderen Professionen könnten ergänzt werden.

In der AG Personal am 30.03.23 wurde das angekündigte „Sofortprogramm“ des MKJFGFI erörtert. Das Aachener Modell wurde hier nicht explizit thematisiert.

- 8. Verfügen die städtischen Kitas über abgestufte Notfallpläne, wie mit besonders gravierenden Personalengpässen (neben dem Einsatz des Springer*innen-Pools) umgegangen werden soll?**

Ja. Eine Arbeitsgruppe aus Leitungskräften hat sich gemeinsam mit der SGL mit dem Thema Springereinsatz beschäftigt und dazu einen Ablauf erarbeitet, der einen Orientierungsrahmen bietet, zum einen für den Springereinsatz, zum anderen für den Fall, dass es personelle Engpässe gibt. Die Erprobung ist am 01.03.2023 gestartet und wird zum Sommer ausgewertet.

9. Wie stellt sich die Personalsituation bei den übrigen Kita-Trägern dar?

Alle Träger stehen vor dem Problem, dass es einen massiven Fachkräftemangel gibt. Hier werden aufgrund von personellen Ausfallzeiten Einrichtungen geschlossen, die Öffnungs- und Betreuungszeiten reduziert, teilweise Gruppen zusammengelegt oder geschlossen.